

Indiana Tribune.

Tägliche und Sonntagsausgabe.

Office: 120 N. Marylandstr.

Indianapolis, Ind., 21. August 1883.

Chili und die Ver. Staaten.

Neben der gegenwärtigen Zustände in Chili und speziell über unsere Handelsbeziehungen zu diesem Lande entnehmen wir einer Correspondenz des „Boston Herald“ nachstehende Einzelheiten:

Balparaiso ist der geschäftliche und politische Mittelpunkt von Chili. In Balparaiso's sichelförmigen, nicht ausgebeugten aber vollkommen sicheren Hafen liegen beständig Schiffe aller fahrenden Nationen vor Anker, seine Bersten mit den vorzüglichsten hydraulischen Hebevorrichtungen für Verladung der Fracht, seine schwimmenden Docks, die unabsehbare Reihe von Warenausläsfern, der stets von Geschäftigen angefüllte Kai und die beiden Parallelstraßen, deren Geschäftshäuser sich zwischen dem Hafen und dem sich amphitheatralisch aufbauenden übrigen Theile der Stadt hinziehen, sind die charakteristischen Merkmale der 100,000 Einwohner zählenden Stadt. Von hier gelangt man in fünf Stunden mittels der Eisenbahn nach Santiago. Die Verbindung mit der nördlichen und südlichen Küste wird lediglich durch Schiffe aufrecht erhalten, da die Natur des Landes die Anlage von Eisenbahnen zu viele Schwierigkeiten bietet. Die Dampfer der Pacific Steam Navigation Co. und der südamerikanischen Schiffsgesellschaft, sowie englische, deutsche, französische und spanische Schiffe vermitteln diesen und den Verkehr mit den europäischen Häfen. Nachdem die europäischen Dampfer ihre Ladungen in Balparaiso gelöscht haben, nehmen sie an der nördlichen Küste Kupfer, salpetersaure Salze und Guano, an der südlichen Wolle und Getreide als Rückfracht für Europa ein. Wollte zwei Drittel des gesamten Frachtverkehrs an der Westküste von Südamerika werden, so würde Balparaiso der wichtigste und wohlthätigste Punkt der gesamten Welt sein, und wenn daher die Chilianer nicht selbst herüberkommen wollen, wird sie Niemand holen. Dagegen laugt jetzt die Idee auf, den erst kürzlich zur Dominion hinzugekommenen Theil von Valdivia von der Oberen See an das Nordland anzuschließen. Dieser Gedanke wird folgendermaßen begründet:

Britisch-Columbia im weiteren Sinne, d. h. der ganze Landestheil westlich vom Oberen See, gehört naturgemäß zu unserm nordwestlichen Gebiete. Zwischen letzterem und dem Gebiete des Swan River, Saskatchewan, Manitoba und dem eigentlichen Britisch-Columbia am Stillen Ocean giebt es keine sogenannte natürliche Grenze, während die besagte Provinzen von den alten Provinzen der Dominion, speziell von dem unendlich ausgedehnten Ontario durch einen breiten unfruchtbaren, wüsten und felsigen Streifen von 600 bis 800 Meilen Länge getrennt sind. Demgemäß hat sich auch zwischen diesen beiden Theilen der Dominion ein feindschaftliches Verhältnis nie entwickeln können. Britisch-Columbia trat der Vereinigung nur bei, weil der Osten eine Bahn an den Stillen Ocean zu bauen versprach, also aus reinem Geldinteresse. Die Bahn wird gebaut, aber weit entfernt davon, Freundschaft zu stiften, giebt sie im Gegentheil Veranlassung zu neuen Streitigkeiten. Schon fürchtet der Westen, daß der Osten ihn nur ausplündern, ihn gewaltsam mit Industrieprodukten versorgen und vom Weltmarkt abschneiden wolle. Fehlt also die natürliche Verbindung gänzlich, so ist die politische so schwach, daß die Columbianer sich mehr den Amerikanern zuneigen, als den Canadiern. Dazu kommt dann, daß Columbia auf enge Handelsbeziehungen mit den Ver. Staaten geradezu angewiesen ist. Seine Ausgangspore zu Wasser befinden sich in Duluth, am Oberen See, und am Puget-Sund der Pacificküste, sein Eisenbahn-System ist von dem amerikanischen gar nicht zu trennen. Aus natürlichen, politischen und geschäftlichen Gründen, schließt das Argument, geborene also Britisch-Columbia zu den Ver. Staaten.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

ritaner, dessen Bekanntheit Oscar während seines ersten Aufenthaltes in Amerika gemacht hatte.

„Herr Fels, Herr Wilde, Sie haben sich ja Ihnen Ihr Haar abscheiden lassen.“

„Ja, ich that's — zum Staunen Europas; nie vorher hat eine Schere mein Haupt berührt.“

„Was Sie nicht sagen! Haben sich denn die Leute darüber wirklich so sehr erstaunt und verwundert?“

„Mein Wort darauf, sie thaten's und sie thun es heute noch.“

„Na, Gottseidank, worum haben Sie sie denn eigentlich abscheiden lassen?“

„Es war im Louvre; da sah ich die Büste eines jugendlichen römischen Imperators mit kurzgeschnittenem Haupt; es war, wie mir der Führer sagte, Nero.“

„Na, hören Sie, das war Sie aber der beste Bruder auch nicht.“

„Aber eine ästhetisch veranlagte Natur. Ich nahm einen Freiseur mit nach dem Louvre und dieser hat mich nach Art des jugendlichen römischen Kaisers frisiert.“

„Es steht Sie aber nicht halb so gut wie die frühere Haartracht.“

„Was fragt der Aesthetiker darnach! Zeigen will ich der Welt, an mir selber zeigen, daß das ewige Gesetz des Schönen in Millionen Formen sich äußert und immer schön bleibt.“

„Na, wie kann's schon recht sein, aber meine Laura wird Ihnen gar nicht mehr erkennen; Sie werden uns doch beschämen?“

„Wo könnte der Aesthetiker, der Dichter lieber, als unter Menschen, die ihn verstehen!“

„Auf Wiedersehen!“

Wieder ein Angliederungsplan.

Seitdem die canadischen Befürworter der Angliederung von ganz Canada an die Ver. Staaten selbst zugestanden haben, daß unter ihren Landesleuten sehr wenig Stimmung für diesen Plan zu machen sei, ist es über diesen Gegenstand ziemlich ruhig geworden. An einen Krieg mit England um Canada's willen denkt die große Republik entschieden nicht, und wenn daher die Canadier nicht selbst herüberkommen wollen, wird sie Niemand holen. Dagegen laugt jetzt die Idee auf, den erst kürzlich zur Dominion hinzugekommenen Theil von Valdivia von der Oberen See an das Nordland anzuschließen. Dieser Gedanke wird folgendermaßen begründet:

Britisch-Columbia im weiteren Sinne, d. h. der ganze Landestheil westlich vom Oberen See, gehört naturgemäß zu unserm nordwestlichen Gebiete. Zwischen letzterem und dem Gebiete des Swan River, Saskatchewan, Manitoba und dem eigentlichen Britisch-Columbia am Stillen Ocean giebt es keine sogenannte natürliche Grenze, während die besagte Provinzen von den alten Provinzen der Dominion, speziell von dem unendlich ausgedehnten Ontario durch einen breiten unfruchtbaren, wüsten und felsigen Streifen von 600 bis 800 Meilen Länge getrennt sind. Demgemäß hat sich auch zwischen diesen beiden Theilen der Dominion ein feindschaftliches Verhältnis nie entwickeln können. Britisch-Columbia trat der Vereinigung nur bei, weil der Osten eine Bahn an den Stillen Ocean zu bauen versprach, also aus reinem Geldinteresse. Die Bahn wird gebaut, aber weit entfernt davon, Freundschaft zu stiften, giebt sie im Gegentheil Veranlassung zu neuen Streitigkeiten. Schon fürchtet der Westen, daß der Osten ihn nur ausplündern, ihn gewaltsam mit Industrieprodukten versorgen und vom Weltmarkt abschneiden wolle. Fehlt also die natürliche Verbindung gänzlich, so ist die politische so schwach, daß die Columbianer sich mehr den Amerikanern zuneigen, als den Canadiern. Dazu kommt dann, daß Columbia auf enge Handelsbeziehungen mit den Ver. Staaten geradezu angewiesen ist. Seine Ausgangspore zu Wasser befinden sich in Duluth, am Oberen See, und am Puget-Sund der Pacificküste, sein Eisenbahn-System ist von dem amerikanischen gar nicht zu trennen. Aus natürlichen, politischen und geschäftlichen Gründen, schließt das Argument, geborene also Britisch-Columbia zu den Ver. Staaten.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

Die Wichtigkeit dieser Beweisführung ist augenfällig, bleibt es immer noch fraglich, ob die Erweiterung dieses Gebietes für die Republik auch nur wünschenswerth ist. Wenn auch die Vorsehung sich als unrichtig erwiesen hat, daß „da oben“ nichts als Eis- und Schneefelder lagen, so sind andererseits die großen Hoffnungen, die man in die Entwicklung namentlich Manitoba's setzt, entschieden übertrieben. In noch höherem Grade gilt dies von den weiter westlich gelegenen Provinzen und nördlich von Manitoba und Britisch-Columbia in der Richtung nichts weiter zu holen, als eine sehr beschränkte Menge Pelzwerg. Alle wirklichen Vorteile, die von dem Nordlande zu erwarten sind, lassen sich ebensoviele durch einen Handelsvertrag erzielen.

nen hat Brasilien nur wenig erhalten, und von denen, die freiwillig in anderer Eigenschaft, wie als Colonisten kamen, sind nur 5000 Bürger geworden. In den Ver. Staaten wird selten jemand mehrere Jahre lang ein Geschäft betreiben, ohne sich naturalisiren zu lassen; hier ist das Gegenstück der Fall, die ausländischen Geschäftsleute bemühen sich selten um die Naturalisation und bleiben fast niemals im Lande. Für ein so großes, so reiches und so dünn besiedeltes Land ist aber der Gewinn neuer Bürger eine Quelle des Wohlstandes und der Macht, und Jeder, der nach kurzem Aufenthalt wieder fortgeht, ist ein nationaler Verlust. Dabei steht Brasilien nicht etwa am Anfang seiner Laufbahn, denn hinsichtlich der Ansiedlung ist es älter als die Ver. Staaten, und seine geschichtliche Existenz, während deren es alle Vorteile des Klimas und Bodens hätte ausnützen können, reicht auf 350 Jahre zurück. Das es nicht vorwärts gekommen ist, liegt nicht am Mangel an Zeit und Gelegenheit, sondern an seiner mittelalterlichen Politik und seinen unfreien Einrichtungen. Bedeutet man, daß diese 57 Jahre dem größten Theil der Regierung eines Kaisers umfassen, den die civilisirte Welt einen der liberalsten Monarchen zu nennen beliebt hat, daß es Jahre fast ununterbrochenen Friedens waren, und daß während dieser ganzen Zeit die Ausländer in Handel und Industrie hier thätig waren, die sich meistens in Bürger hätten verwandeln lassen können, so kann man sicherlich keine Genugthuung empfinden. Der Schandfleck der Sklaverei, der Großgrundbesitz, die religiöse Unthätigkeit, die Eifersucht auf Fremde, die Lasten der Verwaltung und die übertriebene Unterdrückung von Handel und Industrie, — alles das hat den Einwandererstrom von Brasilien fern gehalten, und in seiner jetzigen Schwäche muß das Land froh sein, die Sprößlinge aufzusaugen, die von der reißenden Strömung an seine Küsten geworfen werden.

Unterchied des Benennnisses, merkwürdiger Weise aber in den Ver. Staaten ziemlich selten. Häufig, man kann sagen, meist, ruft hier nicht der ehrende und harmonisch gestimmte Glocken nach dem Hause des Herrn, sondern ein schüchternes, monotones, die Ohren unangenehm berührendes Gebimmel oder eine Art Brummen. Im ihrem Gotteshaus ein Geräusch, dessen Klänge erheben und sich schon zur Andacht stimmen, zu verschaffen, veranstalteten die jungen Leute der Gemeinde allmählich eine gefällige Zusammenkunft, während deren Beiträge für den Fond zur Anschaffung der Glocken gesammelt wurden. Ein erhellendes Sammelstück lüftlich von dem hierzu ernannten Comité des Pastors übergeben werden. Da kamen die Leute aber schon an. Einweg mit dem Gelde; — rief der Hochwohlgebildete; — auf Euren sogenannten gefälligen Zusammentreffen wird auch getrunken, und Geld, das in solchem Sündenpfule gesammelt wurde, ist verunreinigt und soll nicht für Glocken verwendet werden, die für meine Kirche bestimmt sind.“

Der Herr Pastor hat hierdurch innerlich seiner eigenen Gemeinde in ein Bewusstsein geflochten. „Man zeige mir“, rief in der nächsten Sitzung des Kirchentages ein frommer und bibelfester Abolvent, eine einzige Stelle in der heiligen Schrift, die das Benehmen unseres Seelsorgers rechtfertigt! Hat nicht im Gegentheil der Prophet Elias, als ihn die Raben in der Wüste mit Fleisch fütterten, sich dieses Schmacks losen, obgleich er sehr wohl wußte, daß die Raben entwerder das Fleisch gefressen oder wenigstens nicht bezahlt, resp. jedenfalls nicht auf ethische Weise erworben hätten? Und sind nicht die Raben an und für sich motorisch höchst verdächtige Charaktere? Trophäen als der Prophet das Fleisch, das ihm seine gefiederten Freunde brachten.“

„Das ist ganz richtig“, stimmte ein frommer Pfandbesitzer dem Vortrager bei. „Geld ist bloß unrein, wenn es gefälscht oder beschlagnahmt ist. Wenn ich Geld einnehme, kann ich nicht wissen, ob dasselbe nicht früher auf einem Spielplatz gewonnen, oder gestohlen oder für geistliche Getränke bezahlt wurde. Als neulich mein Sohn getraut wurde, habe ich unsern Pastor eine Hundsdollnote geschickt, — wer weiß, was die schon durchgemacht hat, der Pastor hat sie aber nicht zurückgewiesen.“

„Ich muß noch hinzufügen“, ergänzte ein frommer Häusler, der Schatzmeister der Kirche, daß ich unsern Pastor sein Gehalt auch nicht in Geld ausbezahlt, das direct aus der Mönche oder der Drucker des Bundesbüchsamtes kommt und das derselbe noch nie gekostet hat, das Geld wurde doch nicht verunreinigt oder durch fälschliche Veräußerung beschmutzt sein. Wenn der Vortrager dem Gelde gegenüber, das unsere Söhne und Töchter für einen guten Zweck gesammelt haben, so empfindlich ist, so sollte er es auch seinem Gehalte gegenüber sein und dieses ebenfalls zurückweisen.“

Die Versammlung beschloß, die geselligen Zusammenkünfte und die Sammlungen fortsetzen zu lassen, die Verwaltung des Fonds für den Ankauf der Glocken dem Schatzmeister zu übertragen und zunächst abzuwarten, ob der Pastor gegen das Aufhängen der aus dem Fond zu beschaffenden Glocken Widerspruch erheben wird.

Der Ausfall.

Dr. George H. Fox von New York ist gegen die Tracabie in Neu-Braunschweig zurückgetreten, nachdem er in dem vorliegenden Lager für die Auslieferung mehrmonatliche Beobachtungen über die Leprose und deren Behandlung gemacht hat. Derselbe ist als Arzt in dem Hospital für Haut- und fressbare Krankheiten in New York angestellt und empfiehlt für dieses Institut die Stiftung eines Bettes für Auslieferung, die nach seiner Ansicht dort behandelt werden können, ohne daß man Anstandsgesfahr für die übrigen Patienten zu befürchten braucht.

Tracabie ist eine unbedeutende Ansiedlung französischer Canadier an der Bai Miramichi, 55 Meilen von New-Castle, der nächsten Eisenbahnstation. 24 Kranke sind gegenwärtig in dem Lager untergebracht und diese sind nachweisbar fast sämtlich die Abkömmlinge zweier Schwefel, die vor 100 Jahren in Folge des Wachsens von Kleibern für auswärtige Matrosen angestrichen wurden. Zu Anfang dieses Jahrhunderts gab es in Tracabie und nächster Umgebung über 100 Auslieferung. Damals wurde auf der benachbarten Insel Scheldrale ein Hospital für dieselben errichtet und Dr. Fox fand in dem gegenwärtigen Lager eine Kranke von 80 Jahren, die als Kind in jenem Hospital übergeben worden ist. Das Letztere wurde 1849 aufgegeben und die Kranken wurden in das von dem Vater Labineau an der Küste bei Tracabie gebaute überführt.

Die Pflege der Kranken in solchem übernahm die Schwestern des Hotel Dieu in Montreal, die in dem Krankenhause in fortwährender Verührung mit ihren Schwestern wohnen. Die Schwestern St. John ist zur Zeit Oberin, eine vortreffliche Dame, die in Paris Medicin studiert, ungewöhnlich umfassende Kenntnisse und klinische Erfahrung erwarb und die Behandlung der Auslieferung zur Aufgabe ihres Lebens gemacht hat. Wenn dieselbe von irgend einer neuen Erkrankung hört, so untersucht sie den Fall persönlich und veranlaßt den Kranken, falls dieser an wirklicher Leprose leidet, sich der von ihr geleiteten Anstalt anzuvertrauen. Dort darf derselbe die Besuche seiner Verwandten und Freunde empfangen, aber diese Besuche werden von selbst bald seltener und seltener; die liebvolle Behandlung erleichtert das Loos der von den unheilbaren Kranken Befallenen.

Von sämtlichen Schwestern, die bisher in dem Lager gewohnt haben, ist noch nicht eine einzige angeheilt worden, wohl aber ist dies einem Priester widerfahren, der in seinem Eifer, zu beweisen, daß die Krankheit unter allen Umständen nicht ansteht, einem Kranken die Pfeife aus dem Munde nahm und weiter rauchte.

Manche der Patienten leiden an den schlimmsten Formen der Krankheit, namentlich der Leontiasis, einer knolligen Anschwellung der Haut im Gesichte, wodurch dieses ein Löwentopf-ähnliches Ansehen gewinnt.

In New York werden gegenwärtig 6 Auslieferung im Charity Hospital abgesondert behandelt; eine Abwärtung derselben in ähnlicher Weise wie die Patientenkrankheiten scheint in keiner Weise geboten. Die Krankheit ist, wie schon erwähnt wurde, unheilbar, unter allen Umständen tödtlich und entsetzlich; daß manche Leute bei derselben wackeln, ist kein Trost. Die erwähnte 80jährige Frau wurde vor 30 Jahren als geisteskrank entlassen, aber bald darauf, auf's Neue erkrankt, wieder zurückgebracht; sie wird voraussichtlich nicht an Ausfall, sondern Altersschwäche sterben.

Verunreinigtes Geld.

Eine Kirchengemeinde der Methodisten in Schenectady, N. Y., hat sich schon längt nach einem wohlthätigen Glotterlande für den Armen Haus beworben. Ein gutes Gebäude ist eine Stube für jede Stadt, eine Quelle der Freude für alle ihre Bewohner ohne Unterschied des Benennnisses, merkwürdiger Weise aber in den Ver. Staaten ziemlich selten. Häufig, man kann sagen, meist, ruft hier nicht der ehrende und harmonisch gestimmte Glocken nach dem Hause des Herrn, sondern ein schüchternes, monotones, die Ohren unangenehm berührendes Gebimmel oder eine Art Brummen. Im ihrem Gotteshaus ein Geräusch, dessen Klänge erheben und sich schon zur Andacht stimmen, zu verschaffen, veranstalteten die jungen Leute der Gemeinde allmählich eine gefällige Zusammenkunft, während deren Beiträge für den Fond zur Anschaffung der Glocken gesammelt wurden. Ein erhellendes Sammelstück lüftlich von dem hierzu ernannten Comité des Pastors übergeben werden. Da kamen die Leute aber schon an. Einweg mit dem Gelde; — rief der Hochwohlgebildete; — auf Euren sogenannten gefälligen Zusammentreffen wird auch getrunken, und Geld, das in solchem Sündenpfule gesammelt wurde, ist verunreinigt und soll nicht für Glocken verwendet werden, die für meine Kirche bestimmt sind.“

Der Herr Pastor hat hierdurch innerlich seiner eigenen Gemeinde in ein Bewusstsein geflochten. „Man zeige mir“, rief in der nächsten Sitzung des Kirchentages ein frommer und bibelfester Abolvent, eine einzige Stelle in der heiligen Schrift, die das Benehmen unseres Seelsorgers rechtfertigt! Hat nicht im Gegentheil der Prophet Elias, als ihn die Raben in der Wüste mit Fleisch fütterten, sich dieses Schmacks losen, obgleich er sehr wohl wußte, daß die Raben entwerder das Fleisch gefressen oder wenigstens nicht bezahlt, resp. jedenfalls nicht auf ethische Weise erworben hätten? Und sind nicht die Raben an und für sich motorisch höchst verdächtige Charaktere? Trophäen als der Prophet das Fleisch, das ihm seine gefiederten Freunde brachten.“

„Das ist ganz richtig“, stimmte ein frommer Pfandbesitzer dem Vortrager bei. „Geld ist bloß unrein, wenn es gefälscht oder beschlagnahmt ist. Wenn ich Geld einnehme, kann ich nicht wissen, ob dasselbe nicht früher auf einem Spielplatz gewonnen, oder gestohlen oder für geistliche Getränke bezahlt wurde. Als neulich mein Sohn getraut wurde, habe ich unsern Pastor eine Hundsdollnote geschickt, — wer weiß, was die schon durchgemacht hat, der Pastor hat sie aber nicht zurückgewiesen.“

„Ich muß noch hinzufügen“, ergänzte ein frommer Häusler, der Schatzmeister der Kirche, daß ich unsern Pastor sein Gehalt auch nicht in Geld ausbezahlt, das direct aus der Mönche oder der Drucker des Bundesbüchsamtes kommt und das derselbe noch nie gekostet hat, das Geld wurde doch nicht verunreinigt oder durch fälschliche Veräußerung beschmutzt sein. Wenn der Vortrager dem Gelde gegenüber, das unsere Söhne und Töchter für einen guten Zweck gesammelt haben, so empfindlich ist, so sollte er es auch seinem Gehalte gegenüber sein und dieses ebenfalls zurückweisen.“